



Kurz innehalten und denken ist wichtig. Gerade heutzutage. (Illustration: Shutterstock/Leremy)

## In einer panischen Welt ist kritisches Denken unverzichtbar

«Die COVID-19-Pandemie und die Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten haben die Aufmerksamkeit der westlichen Welt vollständig absorbiert. Die Panik um das Coronavirus macht die Gesellschaften blind für andere kritische Fragen und veranlasst sie dazu, Massnahmen über sich ergehen zu lassen, die die persönliche Freiheit einschränken»: Ein Gastkommentar von **Prinz Michael**.

Im US-Wahlkampf sagt jede Seite eine Katastrophe voraus, wenn die andere Partei gewinnt. Das Vertrauen in die Gewaltenteilung (Kontrolle und Ausgleich), die die Verfassung der Vereinigten Staaten vorsieht, schwankt. Leider dominiert sowohl in den Medien als auch in der Politik dogmatisches Denken. Bestimmte Ideen wurden als «alternativlos» erklärt, um das von Bundeskanzlerin Angela Merkel bevorzugte Mantra zu verwenden - sie müssen von allen übernommen werden, weil es keine Alternative gibt. In Zeiten wie diesen ist ein unabhängiges Denken notwendig. Es gibt immer Alternativen.

### Gefahr des «Gruppendenkens»

Viele befürchten, dass COVID-19 - um Klaus Schwab, den Gründer des Weltwirtschaftsforums, zu zitieren - die grösste Katastrophe der Menschheit seit dem Zweiten Weltkrieg ist. Die Gesellschaften sind nun bereit, jedes Mittel zur Eindämmung der Krankheit zu tolerieren, unabhängig davon, ob es gegen Verfassungen, Gesetze oder persönliche Freiheiten verstösst. Bislang halten die meisten einen Impfstoff für die einzig mögliche Lösung. Öffentliche Gelder werden in einem Umfang in die Forschung gepumpt, der um ein Vielfaches grösser ist, als normalerweise notwendig wäre. Die Kehrseite dieses «Gruppendenkens» ist, dass andere wichtige Forschungs- und Entwicklungsprojekte vernachlässigt werden, während die Kollateralschäden ignoriert werden. Obwohl wir die Schwierigkeiten nicht verharmlosen sollten, könnte man sich auch fragen, warum diese so Alarm schlagen. Sicherlich ist COVID-19 ein wichtiges Gesundheitsproblem. Es macht Sinn, vorsichtig zu sein und einen sicheren Impfstoff zu entwickeln.

Aber das ist nicht die einzige Lösung. Sollten wir nicht mehr auf die Menschen vertrauen, dass sie selbst für sich verantwortlich sind? Das langfristige Heilmittel besteht darin, Prävention und einen gesunden Lebensstil besser zu fördern. Zu diesem Zweck sollten Behörden und Medien diese Krise wirklich nutzen. Die Gesundheitspolitik sollte entschieden von der strikten Konzentration auf Krankheit zur Unterstützung der Prävention übergehen. Eine weitere Gefahr liegt in der Ermittlung von Kontaktpersonen, «tracing apps». Es ist sinnvoll, den Weg der Ansteckung zu verfolgen und diejenigen zu warnen, die möglicherweise dem Virus ausgesetzt waren. Solche Systeme sind jedoch auf lange Sicht gefährlich: Regierungen könnten sie missbrauchen, um die Bürger zu überwachen und ihre Freiheit einzuschränken. Der Vorwand könnte sich von der Bekämpfung der Krankheit ändern, zum Beispiel zur Bekämpfung von Kriminalität und Terrorismus. Unter solchen Umständen triumphiert das totalitäre Prinzip «der Zweck heiligt die Mittel» und eliminiert die wichtigste Zutat für eine freie Gesellschaft: die Unschuldsvormutung. Dies geschieht bereits bei der Vorratsdatenspeicherung von Telekommunikationsdaten in Europa, obwohl der Europäische Gerichtshof solche Praktiken für unvereinbar mit der Charta der Grundrechte der Europäischen Union erklärt hat. Republikaner und Demokraten zeigen sich jeweils unbeirrbar im Wahlkampf. Es ist verständlich, wenn im Wahlkampf durch Konkurrenten übertrieben wird, aber regelmässige Beobachter sollten daran denken, dass das amerikanische System für Kontrolle und Ausgleich sorgt. Obwohl die Rolle des Präsidenten von entscheidender Bedeutung ist,

dürfen wir seine Macht nicht überschätzen. Wir sollten uns auch nicht von den dunklen Szenarien überwältigen lassen, die von politischen Analysten und den Medien vorhergesagt werden. Stattdessen sollten wir den Tatsachen ins Auge sehen. Ja, COVID-19 ist eine Herausforderung, aber wir sollten uns nicht blindlings allein darauf konzentrieren. Es ist nicht die einzige Herausforderung.

### Was passiert derzeit in China?

In ähnlicher Weise neigt auch die polarisierende Wahl in den USA dazu, der Öffentlichkeit einen Tunnelblick zu geben. Dass diese beiden Themen die Schlagzeilen beherrschen, ist eine Situation, die verschiedene Gruppierungen zu ihrem Vorteil nutzen könnten. China ist eine davon. Peking ist Taiwan gegenüber immer aggressiver geworden. Es könnte weitere Massnahmen gegen die Inselformierung ergreifen und dabei den Deckmantel der Verwirrung in Washington während oder nach der Wahl benutzen. Es hat den Anschein, dass Peking

sich auf einen solchen Moment vorbereitet hat - es stärkt sich, Sanktionen zu begegnen und bereitet sich auf einen Konflikt vor. Es koppelt sich weiter vom Westen ab, baut ein System abhängiger Staaten auf, verfestigt seine Lieferketten und hortet Rohstoffe.

Europäische Regierungen und Brüssel sind ein weiteres Beispiel. Ausgehend von der Panik über COVID-19 und der Begeisterung für «grüne Investitionen» haben sie einen Blankoscheck erhalten, den sie ausgeben können und der von der Europäischen Zentralbank finanziert wird. Die enormen zusätzlichen Ausgaben, die sie tätigen, werden letztlich die Kaufkraft des Euro schwächen. Das Weltwirtschaftsforum hat erklärt, dass die Pandemie eine Chance für einen «grossen Neuanfang» der Menschheit bietet. Wir sollten uns aber auch davor hüten, dass der «Reset», den die Pandemie hervorruft, von Bürokratien missbraucht werden könnte, die durch die Technologie neu befähigt wurden. Solche Technologien können eingesetzt werden, um Menschen zur

Einhaltung neuer Regeln zu zwingen, die wenig Raum für Individualismus lassen. Demokratie und freie Gesellschaften könnten von einer bürokratischen Technokratie beherrscht werden. Das öffentliche Gesundheitswesen ist immer ein guter Vorwand, um eine technokratische Zentralisierung einzuführen. Deshalb ist kritisches Denken und nicht der blinde Glaube an Mainstream-Meinungen notwendig. Individuelle Verantwortung ist sehr gefragt, durch ausländische Mächte wie Russland und China ein heisses Thema. Nach den Kontroversen im Jahr 2016 hat der Kongress viel Zeit und Energie in diese Angelegenheit verschwendet. Wichtigere politische Entscheidungen wurden vernachlässigt, und das Vertrauen der Öffentlichkeit in diese Angelegenheiten wurde beschädigt. Die Betonung dieser Anschuldigung ist gefährlicher als jegliche Absprache während des Wahlprozesses. Schlussendlich ist es auch eine gute Ausrede für die Wahlverlierer. Es ist auch eine gute Entschuldigung für die Verliererseite.



### Über den Experten

## GIS-Gründer und IUF-VR-Präsident

Prinz Michael von und zu Liechtenstein (Foto) ist VR-Präsident des Industrie- und Finanzkontor Ets., einem liechtensteinischen Treuhandunternehmen, das im Bereich der langfristigen Vermögenssicherung tätig ist. Er ist zudem Gründer und Chairman der Geopolitical Intelligence Services, GIS, einem geopolitischen Beratungs- und Informationsdienst mit Sitz in Vaduz. Seine Ausbildung als Magister in Sozial- und Wirtschaftswissenschaften schloss er an der Wirtschaftsuniversität Wien ab. Prinz Michael ist auch Vorstandsmitglied der Treuhandkammer und Präsident des Thinktanks European Center of Austrian Economics Foundation.

Das «Volksblatt» gibt Gastautoren Raum, ihre Meinung zu äussern. Diese muss nicht mit jener der Redaktion übereinstimmen.

Copyright: Geopolitical Intelligence Services AG, GIS, Vaduz, 2020. Mehr auf [www.gisreportsonline.com](http://www.gisreportsonline.com).

